

Schriftliche Abiturprüfung 2014 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Freitag, 25. April, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Schwerpunktthema I: ‚Treues Weib‘ und ‚Femme Fatale‘ – Konstruktionen von Frauenbildern seit dem 19. Jahrhundert

Aufgabenart: Textinterpretation und -erörterung

Textvorlage:

Hedwig Dohm, Naphtalin (1910) [Auszug]

Hedwig Dohm (1831-1919) war eine deutsche Schriftstellerin und Frauenrechtlerin. Sie zählt zu den ersten Theoretikerinnen, die geschlechtsspezifische Verhaltensweisen auf die kulturelle Prägung zurückführten statt auf die biologische Determination.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Hedwig Dohm, Die gute Mutter, Neunkirch: Ala-Verlag 1987, S.30-39

Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Aufgaben

1. Stellen Sie mit eigenen Worten dar, wie Engelbert Lilian wahrnimmt. 30%

2. Vergleichen Sie die Figur Lilian mit Ihnen aus Ihrem Unterricht bekannten Frauenbildern in literarischen Werken, Filmen und anderen Medien. 40%

3. Setzen Sie sich – ausgehend von dem Brief im vorliegenden Textauszug – mit der Frage auseinander, inwieweit die Konstruktion von Frauenbildern von den Erwartungen der Familie abhängt. 30%

Aufgabe II

Schwerpunktthema II:

Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900 - 1930)

Aufgabenart: Textanalyse und -erörterung

Textvorlage:

Erich Fromm: Zum Gefühl der Ohnmacht (1937) [Auszug]

Erich Fromm (1900-1980) war ein Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialpsychologe. Seit Mitte der 1920er Jahre beschäftigte er sich intensiv mit sozialpsychologischen Fragen. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierte er 1934 in die USA, wo er seine Tätigkeit für das ursprünglich in Frankfurt gegründete, dann aber nach New York übergesiedelte Institut für Sozialforschung fortsetzte.

Der vorliegende Text erschien 1937 in Band 6 der von diesem Institut herausgegebenen „Zeitschrift für Sozialforschung“.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Erich Fromm, Gesamtausgabe in 12 Bänden, Band I Analytische Sozialpsychologie, München 1989, S. 189ff.

Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Aufgaben

1. Fassen Sie den Text strukturiert zusammen. 30%

2. Setzen Sie Fromms Ausführungen in Beziehung zu der literarischen bzw. filmischen Verarbeitung von Ohnmachtserfahrungen in der frühen Moderne. Beziehen Sie sich hierbei auf die Ihnen aus dem Unterricht bekannten Werke. 50%

3. Beurteilen Sie die Aktualität der Ausführungen Fromms. 20%

Aufgabe I

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte und Filme werden an unterschiedlichen Textsorten und Medienformaten zum Thema „Treues Weib' und ‚Femme Fatale' – Konstruktionen von Frauenbildern seit dem 19. Jahrhundert“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Treues Weib' und ‚Femme Fatale' – Konstruktionen von Frauenbildern seit dem 19. Jahrhundert“ über Kenntnisse der sozial- und mediengeschichtlichen Dimension der (Selbst-) Darstellung von Frauen und sind in der Lage, medial vermittelte weibliche Selbstentwürfe und Rollenzuschreibungen im Spannungsfeld von Disziplinierung und Emanzipation zu beurteilen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend cursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die Darstellung sollte folgende Aspekte enthalten:

- Engelbert als konservativer Mann verliebt sich in ein konventionelles Frauenbild; Aussehen und Körpersprache Lilians suggerieren ihm eine zarte, unschuldige Kindfrau („Ein Figürchen, fein zierlich“, „etwas kindlich Naives“, „Elfchen, Waldvögelein, holde Maid“).
- Er empfindet eine Kluft zwischen seiner Wunschvorstellung („in dieses Äußere habe ich mich verliebt.“) und der realen Persönlichkeit („Aber ihr Inneres!“).
- Er ist befremdet von ihren gesellschaftspolitischen Vorstellungen: dem Wunsch nach Mitwirkung an Frauenemanzipation und sozialen Reformen.
- Er erschrickt vor ihrer Lebensplanung – ihrem Wunsch nach einem freizügigen Lebensstil und ihrer Modernität.
- Er ist ihrer Streitlust, ihrem Spott und ihrer verbalen Offenheit ausgesetzt.
- Er verniedlicht ihre Erscheinung, Ideen und ihre Lebenseinstellung („bubenhafte Trotzigkeit“, „Das ganze reizende Persönchen ein Strauß kategorischer Imperative.“).
- Er erkennt ihr tiefes moralisches Empfinden und ihre diesbezügliche Überlegenheit ihm gegenüber an.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Der Vergleich mit den aus dem Unterricht bekannten Frauenbildern sollte die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- die Darstellung der gesellschaftlichen Position von Frauen und die Zuweisung von wünschenswerten weiblichen Verhaltensweisen und Eigenschaften, die den Schülerinnen und Schülern aus einem dramatischen oder einem erzählenden Text, einem Film, einem populären Publikationsformat oder einem pragmatischen Text bekannt sind
- die Ähnlichkeiten und Unterschiede, die zwischen den aus dem Unterricht bekannten Frauenbildern und der Textvorlage bestehen
- die Einordnung der Frauenfigur Lilian bezogen auf die Pole ‚Treues Weib‘ und ‚Femme Fatale‘: Lilian entspricht nicht dem Bild des „Treuen Weibes“ des 19. Jahrhunderts, das Engelbert in seiner Beschreibung Lilians zugrundelegt, sondern dem einer modernen Frau des 20. Jahrhunderts
- die Merkmale der vorliegenden Konstruktion vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung

(Anforderungsbereiche II-III, 40%)

Aufgabe 3

Ausgehend von Engelberts Vorwegnahme der Einwände seiner Mutter gegen Lilian könnten folgende Aspekte thematisiert werden:

- Bedeutung von Sozialisation innerhalb der Familie
- Grad der Abhängigkeit des Individuums von familiären Wertevorstellungen
- Hierarchische Strukturen in der Familie
- Kampf um Unabhängigkeit und Emanzipation von Familie und Tradition
- Wertewandel in Bezug auf die Rolle der Frau in Beruf und Gesellschaft
- Schwierigkeiten, die daraus resultieren, dass das Selbstbild der Frau nicht mit dem Bild anderer Familienmitglieder übereinstimmt

(Anforderungsbereich III, 30%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung. Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problemsicht • Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	Strukturierte Gestaltung	Rezipientenführung	Textmusternormen
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen

Aufgabe II

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900-1930)“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900-1930)“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in ihren historischen bzw. geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die strukturierte Zusammenfassung sollte folgende Aspekte der Ausführungen Fromms enthalten:

- Das Ohnmachtsgefühl gründet in frühkindlichen Erfahrungen, die ein Kind in der bürgerlichen Familie macht.
- Diese bestehen darin, dass es von seinen Eltern nicht ernst genommen wird – sei es in der Form der Vernachlässigung und direkten Unterdrückung, oder in der Form des Verwöhnt-Werdens.
- In jedem Fall erfährt das Kind, dass nicht es selbst das Subjekt der Erfüllung seiner Wünsche und Interessen ist, sondern dass es von der höheren Macht der Erwachsenen abhängt.
- Diese Erfahrung reproduziert sich im Leben des erwachsenen Menschen, obgleich hier statt des Nicht-ernst-genommen-Werdens im Gegenteil die Last der Verantwortung auf das Individuum wirkt.

- Das Individuum befindet sich unabhängig vom politischen System im Zwiespalt zwischen geforderter Eigenverantwortung und Unmöglichkeit der Einflussnahme im öffentlichen und privaten Raum.
- Dem entspricht die Rätselhaftigkeit psychologischer Wirkmechanismen, so dass das Individuum weder sich noch die es umgebende Welt versteht.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Je nach unterrichtlicher Schwerpunktsetzung können die folgenden Aspekte thematisiert und in Beziehung zur Textvorlage gesetzt werden.

- Die Ohnmachtserfahrungen der Protagonisten können mit konkreten gesellschaftlichen Instanzen und Situationen verbunden werden, die Fromm thematisiert, z.B. der Ohnmacht innerhalb eines Apparates (Gregor Samsa in Bezug auf familiäre Strukturen und die Arbeitswelt).
- Der Reisende erlebt in der Strafkolonie ein institutionalisiertes System, dessen Grundlagen er nicht versteht.
- Auch der von Fromm angesprochene Aspekt der Selbstwahrnehmung bzw. -konstruktion kann anhand von Protagonisten beider Erzählungen untersucht und problematisiert werden (Gregors äußere und innere Verwandlung; die Unsicherheit des Reisenden; die zunehmende Verunsicherung des Offiziers bis hin zu seinem Selbstmord).
- Pinneberg gerät auf der Suche nach Arbeit von einer Ohnmachts-Situation in die nächste (z.B. Vorstellungsgespräch bei Mandel, Stillgeld-Episode, Schupo-Episode).
- Hierarchische Strukturen zeigen sich in der abwertenden Behandlung des Kassierers und der Dame durch die Vorgesetzten in der Bank in „Von morgens bis mitternachts“.
- Der Kassierer bleibt hilflos, obwohl er eine große Summe Geld gestohlen hat. Er kann sich trotz seines plötzlichen Wohlstandes nicht in dem für ihn neuen System orientieren und nimmt sich schließlich das Leben.
- Die Protagonistin Irene aus „Masse-Mensch“ wird nach erfolglosem Revolutionsversuch ein Opfer der Situation, aus der sie sich und die Arbeiter befreien wollte, und wird hingerichtet. Sie ist ohnmächtig gegenüber der gegen sie gerichteten Gewalt der Masse.
- Die Ohnmacht der Arbeiter in „Metropolis“ wird vom allumfassenden System des alten Fredersen erzeugt.
- Die Arbeiter sind auf die schwere körperliche Arbeit angewiesen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Es bleibt kaum Kraft, sich mit den Grundlagen des Systems auseinanderzusetzen; einzig Maria gibt ihnen einen Halt.
- Der Tramp in „Moderne Zeiten“ erlebt in der Fabrik die Ohnmacht gegenüber einem übermächtigen (Kontroll-)System, das alle Bereiche der Arbeit erfasst (z.B. Kameraüberwachung im Waschraum, versuchte Einführung der Fütterungsmaschine, Geschwindigkeit des Fließbandes). Ähnliches gilt für seinen Aufenthalt im Gefängnis.
- Die vollkommene Ohnmacht des Somnambulen Cesare gegenüber Dr. Caligari zeigt sich darin, dass er zur Ausübung von Morden gezwungen wird, die gegen seine Natur sind. Die Gründe für die Morde bleiben ihm verborgen.

Erwartet wird, dass die Aspekte und deren Verknüpfungen anhand treffender Textbelege differenziert dargestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Die folgenden Aspekte könnten thematisiert werden:

- Veränderungen von Familienstrukturen und Kindererziehung
- die Rolle des Individuums in Wirtschaft, Politik und Privatsphäre
- Wandel der subjektiven Wahrnehmung bzw. Konstruktion von Macht und Ohnmacht in gesellschaftlichen Prozessen
- aktuelle Ohnmachtsfaktoren im Sinne Fromms (z.B. Globalisierung, Prekarisierung, Wirtschaftskrisen etc.)
- der Einfluss politisch-ökonomischer Faktoren auf die Privatsphäre

(Anforderungsbereich III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

wie Aufgabe I

II.3 Ästhetische Angemessenheit

wie Aufgabe I

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

wie Aufgabe I

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

wie Aufgabe I